

In Pulsschlagnähe zum Publikum

Ein schwärmender Romantiker mit einem Touch Ironie. Die Lyrik der Lieder des Harald Immig verursacht Wohlbehagen – bei jeder Wetterlage. So auch am vergangenen Freitag auf Schloss Filseck und im Quartett mit Ute Wolf, Bob Downes und Klaus Wuckelt.

HANS STEINHERR

GÖPPINGEN ■ Harald Immig ist sich stets treu geblieben. Noch immer sucht er wie einst als Straßenmusiker die Pulsschlagnähe zum Publikum. Nicht anders vergangenen Freitag bei einem Auftritt auf Schloss Filseck und im Quartett mit Ute Wolf (Gesang und Gitarre), Bob Downes (Querflöte) und Klaus Wuckelt (Mandoline und Lyra). Was als sommerliches Hofkonzert im Freien geplant war, wurde kurzerhand zur Stubenmusik am Abend umfunktioniert. Wetterbedingt. Im

stilvollen, übervollen Münchsaal von Schloss Filseck kamen sich Fangemeinde und Musiker dann erst recht nahe.

Musikalisch bleibt Harald Immig in seinen lyrischen Texten und gesungenen Gedichten ohnehin in staufisch-schwäbischer Heimat fest verwurzelt und zugleich angetrieben von der Lust auf Fernweh und Wehmut. Beständigkeit, die sich bewährt hat. Ein zeitlos schwärmender Romantiker, der mit seinen Liedern bei jeder Wetter- oder Stimmungslage Wohlbehagen verursacht. Mal spontan heiter, mal behutsam und mit Langzeitwirkung. Solist in einem harmonisch funktionierenden Quartett.

Mit Ute Wolf, die optisch und stimmlich für Frische und Vitalität sorgt, dem buddhaft genialen Klaus Wuckelt und einem virtuosen und komischen Bob Downes. Jeder hat seinen individuellen Part. Von der Freiheit, ein Sänger zu sein und davon, die Heimat dem Ende der Welt vorzuziehen, singt Immig. Von einem Stück heiler Welt und dem Gefühl real gewordener Träume.

Man nimmt es dem Neuzeit-Troubadour ab. Weil es ehrlich klingt und weil er im nächsten Lied bereits wieder bodenständig und ironisch Land und Leute unter die Lupe nimmt.

Den typischen, kappenbeschrirmten Piloten im Bulldog-Cockpit, der stets ohne Sonnenbrille auskommt, den Banker im Boss-Zwirn und die Jeans-Männer vom Obst- und Gartenbauverein. Liebevoll und nie zynisch. Schwärmt vom Apfelblütenduft im Albfrihling und von schlesischen Schneebergen, vom Sommer-sonnenuntergang am Hohenstaufen und dem Surren des Windes im Hafen von Neapel, widmet Kaiser Friedrich II. eine Hymne und dem Ort Lerchenberg. Und – natürlich – der Endlossong über Erkenbrechtsweiler ist Standard und uriger Kult. Minnesänger, Liedermacher, Barde. Der Liederpoet Harald Immig verkörpert sie alle. In seinem Zweieinhalb-Stunden-Programm tröpelt Wohlgefühl unaufhörlich dahin. Wie draußen der Regen. Drinnen nimmt den schon lange niemand mehr wahr.



Zeitlos romantisch und im Schwäbischen verwurzelt: die Lieder von Harald Immig, hier im Quartett mit Ute Wolf, Bob Downes und Klaus Wuckelt im Münchsaal von Schloss Filseck.

FOTO: HANS STEINHERR